## Ab 17. Mai 2020 neu in der erweiterten landesgeschichtlichen Ausstellung

„Quer", das schreibt sich doch nur mit einem „e", oder? Stimmt, einen Eintrag weiter im Duden findet sich jedoch auch das aus dem Englischen entlehnte Adjektiv „queer". Dieses beschreibt Personen, deren geschlechtliche Identität oder sexuelle Orientierung sich von jener der heterosexuell lebenden Mehrheit unterscheidet.

Ist derartige Vielfalt denn in Deutschland nicht längst selbstverständlich? … Ein Gang durch Museen in Mecklenburg-Vorpommern zeigt etwas anderes: Fast überall bleibt die Geschichte von lesbischen, schwulen und trans* Personen unsichtbar. Dabei ist sie von jeher Teil des menschlichen Miteinanders.

Die Stiftung Mecklenburg hat ihre landesgeschichtliche Dauerausstellung mit Blick auf diese Fehlstelle kritisch in Augenschein genommen, hat geforscht und gesammelt, um Lücken zu schließen. Die damit verbundene Arbeit erfolgte im fruchtbaren Dialog mit queeren Vereinen, Initiativen und engagierten Einzelpersonen. Ergebnis ist eine erneuerte und erweiterte Ausstellung, die nun auch von geschlechtlicher und sexueller Vielfalt in der mecklenburgischen Geschichte erzählt – auf den Gütern, in den Land- und in den Seestädten, in den herzoglichen Residenzen, in der Politik, auf See, im Militär und nicht zuletzt im mecklenburgischen Kulturerbe. **FO**

**Gefördert im Fonds Stadtgefährten der**

KULTURSTIFTUNG DES BUNDES

## Gute Gründe zum Feiern im Virtuellen Landesmuseum MV

Im Projekt Virtuelles Landesmuseum Mecklenburg-Vorpommern (VLM) gab es in den vergangenen zwölf Monaten gleich mehrfach Grund zum Feiern: Am 14. Mai 2019 wurde im Museum der Stadt Wolgast die Plattdeutsch-Übersetzung des VLM für den Vorpommernteil in Betrieb genommen. Seit September sind Teile der plattdeutschen Version in der Übersetzung von Susanne Bliemel auch als Audiodateien hörbar. Bereits im August konnte mit dem Heimatmuseum Boizenburg ein neues Haus im VLM willkommen geheißen werden.

Mit den Boizenburger Beständen sind nunmehr 50 Häuser in dem von der Stiftung Mecklenburg und dem Museumsverband in Mecklenburg-Vorpommern gemeinsam aufgebauten digitalen Netzwerk mit seinen rund 400 Exponaten zur Landesgeschichte und -kultur vertreten. Zum Jahresende schließlich erfolgte die Freischaltung der lange erwarteten englischen Übersetzung, so dass das VLM nun weltweit dreisprachig verfügbar ist. Für das kommende Jahr sind mehrere Sonderausstellungen geplant. Zudem soll die Zahl der plattdeutschen Audiodateien in Zusammenarbeit mit Vereinen und engagierten Einzelpersonen erhöht werden. **FO**

*Plattdeutsche Audios: Seit diesem Jahr neu unter www.landesmuseum-mv.de*

**IMPRESSUM:** STIFTUNG **MECKLENBURG**

Schliemannstraße 2, 19055 Schwerin, Telefon: 0385/77883820, Mail: info@stiftung-mecklenburg.de, ViSdP: Dr. Florian Ostrop
Der Infobrief erscheint einmal jährlich und wird gefördert durch das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern.

## Publikationen / Buchempfehlungen

**Ingo Koch / Florian Ostrop / Andrea Sommerfeld**
**Miro und Milena. Die Entführung**
**(= Comic MV, Bd. 1)**
Hrsg. von der Geschichtswerkstatt Rostock mit Unterstützung der Stiftung Mecklenburg
Broschüre
64 Seiten
Rostock, 2019
**8,00 €**

**Bernd Kasten**
**Der Kapp-Putsch in Mecklenburg. Lokale Ereignisse und regionale Folgen eines Angriffs auf die Demokratie**
(= Schriftenreihe der Stiftung Mecklenburg, Wissenschaftliche Beiträge, Bd. VII)
Hardcover
336 Seiten
Schwerin, 2019
**19,99 €**

**Landesgeschichte als Comic**
In Kooperation mit der Geschichtswerkstatt Rostock e.V. hat die Stiftung Mecklenburg in diesem Jahr den ersten Band einer landesgeschichtlichen Comicreihe realisiert. Im Mittelpunkt der Handlung stehen Miro und Milena. Sie lesen mit Freude Bücher, lieben alte Geschichten, gehen gern ins Internet oder begeistert in der Halfpipe über ihre Grenzen hinaus. Im Großen und Ganzen halten sie sich für ganz gewöhnliche Jugendliche. Doch mit einem Mal ändert sich ihr Leben. Von einer offenbar wahnsinnigen Bande in einen goldenen Käfig verschleppt, brechen jahrhundertelang verschüttete Geheimnisse über die beiden herein.
Die spannende Entführungsgeschichte, in der ein bisschen mehr als Freundschaft entsteht, ist der erste Band der Serie „Comic MV". Sie verbindet eine in der Gegenwart beginnende Comic-Fiktion mit Ereignissen aus der Landeshistorie Mecklenburg-Vorpommerns. Geschichte ist langweilig? Denkste! **FO**

**Der Kapp-Putsch 1920: Was geschah wo in Mecklenburg?**
Am 13. März 1920 besetzten bewaffnete Republikfeinde das Berliner Regierungsviertel. Um die Macht dauerhaft zu behaupten, wollten sie nicht nur die Reichshauptstadt, sondern das ganze Land in ihre Gewalt bringen. Der daraus entstandene Konflikt kam einem Bürgerkrieg gefährlich nahe. Es ging um nicht weniger als die Frage, ob die junge deutsche Demokratie überleben würde.
In Mecklenburg tobten die Kämpfe besonders heftig. Der örtliche Putschistenführer traf hier auf eine entschlossene, gut organisierte Arbeiterbewegung. Als sehr wirkungsvoll erwies sich deren ab 15. März mit großer Disziplin durchgeführter Generalstreik. Dagegen erlitten die Arbeiter bei Gefechten mit den Reichswehrtruppen eine Reihe blutiger Niederlagen.
Buchautor Dr. Bernd Kasten nennt für ganz Mecklenburg die entscheidend Handelnden, zeichnet die Kämpfe sowie den Verlauf des Generalstreiks nach und bietet detailliierte Einzeldarstellungen zu den konkreten Ereignissen vor Ort, die über zwei Register treffgenau zu erschließen sind. **FO**

**Heiko Herold / Florian Ostrop**
**Neustrelitz und die Neue Welt. Aspekte einer vielschichtigen Beziehung.**
Broschüre
110 Seiten
Schwerin / Hamburg 2019
kostenfrei erhältlich in der Stiftung Mecklenburg

**Florian Ostrop (Hrsg.)**
**Der Erste Weltkrieg und Mecklenburg.**
Broschüre
126 Seiten
Schwerin, 2019
kostenfrei erhältlich in der Landeszentrale für politische Bildung Mecklenburg-Vorpommern und der Stiftung Mecklenburg

**Mecklenburg-Strelitz und die USA**
Diese gedruckte Dokumentation schließt ein mehrjähriges Forschungsprojekt zu den Beziehungen zwischen Mecklenburg-Strelitz und den Vereinigten Staaten von Amerika mit Förderung des U.S. Consulate General, Hamburg, ab. Im Auftrag der Stiftung Mecklenburg förderte Sandra Lembke in Archivdokumenten und Zeitungsberichten der Jahre 1850 bis 1933 Spuren dieser Beziehungen zu Tage. Am Beispiel der „Neustrelitzer Zeitung" untersucht sie die zeitgenössische Rezeption des Amerikanischen Bürgerkrieges im Großherzogtum Mecklenburg-Strelitz. Ihr biografischer Text über Kurt Goritz (1874–1942) zeichnet das Leben eines Künstlers nach, der am Neustrelitzer Hoftheater engagiert und später in den USA erfolgreich war. Packend und einfühlsam fragt Sandra Lembke nach Menschen hinter der „großen Geschichte": Das Thema Auswanderung erzählt sie anhand der tragischen Erlebnisse zweier Familien aus Neubrandenburg und Woldegk auf ihrem Seeweg in die Neue Welt. **FO**

**Der Erste Weltkrieg und Mecklenburg**
Die hier gebündelten Themen verdeutlichen, wie facettenreich ein regionaler Zugang zu einem globalgeschichtlichen Ereignis ist. Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz bildeten im Ersten Weltkrieg zum Glück für die hier lebenden Menschen zwar keinen Ort direkter militärischer Konfrontation. Es gab jedoch im Jahr 1918 kaum noch einen mecklenburgischen Haushalt, aus welchem der Krieg nicht eines oder mehrere männliche Familienmitglieder herausgerissen hatte. Die durch Versorgungseinschränkungen zunehmend belastete „Heimatfront" war zudem selbst auf unterschiedlichen Ebenen daran beteiligt, das millionenfache Sterben an den Fronten zu ermöglichen.
Neben der „Heimatfront" und ihrer Bedeutung für den militärischen Nachschub thematisiert diese Dokumentation auch den Einsatz mecklenburgischer Soldaten an der Front, die Unterbringung von Kriegsgefangenen in Mecklenburg, die Strategie der Kaiserlichen Marine auf der Ostsee – und das spätere Gedenken an die in den Jahren 1914 bis 1918 Gefallenen.
Dokumentation einer gemeinsamen Konferenz des Volksbunds Deutsche Kriegsgräberfürsorge M-V, der Stiftung Mecklenburg und der Landeszentrale für politische Bildung M-V am 25. Mai 2018.

**Diese und viele weitere Publikationen können Sie mit einer Mail an info@stiftung-mecklenburg.de bestellen (zzgl. Versandkosten). Unser komplettes Angebot finden Sie im Internet unter www.stiftung-mecklenburg.de/publikationen/shop**

## Termine 2020

**29.1.2020:** Austausch zum Schlossareal in Neustrelitz, Kulturquartier Neustrelitz
**27.3.2020:** Ausstellungseröffnung Helga Kaffke. Mecklenburgische Aquarelle
**28.3.2020, Güstrow:** Fachtagung für Ortschronist*innen
**Mai 2020:** Eröffnung der überarbeiteten Dauerausstellung der Stiftung Mecklenburg im Schleswig-Holstein-Haus Schwerin
**17.10.2020, Parchim:** Fachtagung für Ortschronist*innen
**21.11.2020, Gadebusch:** Fachtagung für Ortschronist*innen

## Neu im Mecksikon: Landkreis Rostock

Im Oktober 2018 ist unser Mecksikon, ein Kultur-Reiseführer für das Smartphone, mit über 300 Beiträgen im Landkreis Nordwestmecklenburg gestartet. Im Jahr 2019 hat die Projektverantwortliche Dürten Fuchs die App weiter ausgebaut: bis Jahresende um knapp 200 neue Einträge aus dem Landkreis Rostock. Diese Erweiterung erfolgte in einer Kooperation der Stiftung Mecklenburg mit dem Verein der Schlösser, Guts- und Herrenhäuser in Mecklenburg-Vorpommern e.V.
Ein besonderer Schwerpunkt liegt auch bei den Neueinträgen im auditiven Erleben der Kultur-Spots. Zu fast jeder Kirche im Landkreis gibt es ein Hörbeispiel der jeweiligen Orgel. Der Historiker Dr. Sebastian Joost erzählt in kurzen Beiträgen Geschichten über Gutshäuser und mecklenburgische Adelsfamilien. Dieses Audioangebot soll in 2020 weiter ergänzt werden – insgesamt sind 40 Beiträge geplant. Auch vier Kurzfilme über ein Gutshaus kamen im Jahr 2019 dazu. Sehr zu empfehlen ist der neu eingestellte Stadtrundgang in Bad Doberan mit vielen schönen Abbildungen. Wir hoffen, dass wir im nächsten Jahr einen weiteren Landkreis einbinden können.
**App laden: www.mecksikon.de** **DF**

*Historische Pokale im Stadtmuseum*
*Foto: Stadtverwaltung Bad Doberan*

**INFOBRIEF** DEZ.2019 STIFTUNG **MECKLENBURG**

## Ausstellungen zeigen feine Farbarbeiten

**„Alles Fassade?"** – diese Ausstellung, in der es um Architekturfarbigkeit des 18. und 19. Jahrhunderts in Mecklenburg geht, wurde im Herbst 2019 eröffnet. Sie ist noch bis März 2020 im Kulturforum Schleswig-Holstein-Haus zu sehen, dem Sitz der Stiftung Mecklenburg in Schwerin. Gezeigt werden Zeichnungen des Architekten und Denkmalpflegers Dieter Zander aus mehr als 50 Schaffensjahren. Kritisch und sensibel begleitete Zander ungezählte Bauvorhaben in Mecklenburg-Vorpommern und fand zeichnend nicht nur einen beglückenden Ausgleich, sondern auch zu Lösungen im Rahmen von Bauprojekten oder zur Dokumentation von Zuständen.

Ein großes Konvolut seiner Zeichnungen hat der Landeskonservator im Ruhestand der Stiftung Mecklenburg in Form einer Schenkung übereignet. Viele dieser Blätter werden in der Ausstellung erstmals gezeigt. Sie machen auf die Ästhetik und Ausgewogenheit durchdachter Fassadengestaltungen der vergangenen Jahrhunderte aufmerksam und öffnen damit auch den Blick für manche Bausünde der Gegenwart, bei der die umgebende Bebauung zugunsten der eigenen Wirkung außer Acht gelassen wird.

Ergänzt wird die Ausstellung durch liebevoll bemalte Nachbauten bekannter Schweriner Häuser aus der Hand des Künstlers Jo Petzold nach Zanders Originalzeichnungen. Eine von Dieter Zander verfasste Begleitbroschüre ist zum Preis von 3 Euro bei der Stiftung Mecklenburg erhältlich.

*Helga Kaffke: Markttag in Güstrow*

**Mecklenburgische Aquarelle** – Der feinen Form auf Papier widmet sich auch die anschließende Ausstellung, die am 27. März 2020 ihre Tore öffnet. Sie ist dem Werk der Malerin und Zeichnerin Helga Kaffke (1934 – 2017) gewidmet, das in Schwerin vor allem durch das Engagement der Galerie Harald Berger bekannt geworden ist. Ein Großteil der in der Ausstellung gezeigten Werke sind Teil der Sammlungserweiterung im Rahmen unseres zweijährigen Projekts „Queer im Museum" mit Förderung aus dem Fonds „Stadtgefährten" der Kulturstiftung des Bundes. Mehr dazu lesen Sie auf Seite 3 dieses Infobriefs.

Helga Kaffke war vor allem eine Meisterin der kleinen Form. Ihre zauberhaften, poetischen Aquarelle, bisweilen fast im Briefmarkenformat, bilden in zeitloser Eleganz mecklenburgische Landschaften, Bauernhäuser und Dorfensembles ab, in denen die Zeit stehenzubleiben scheint. Als Absolventin der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig, wo sie u. a. bei Werner Tübke studiert hatte, war Helga Kaffke zeitlebens als Malerin und Grafikerin tätig. Von 1979 bis 1993 lebte sie in Schwerin, bevor sie mit ihrer Lebensgefährtin, der Autorin Gabriele Berthel, zunächst in die Normandie und später nach Westirland übersiedelte. **BB**

**Dieter Zander: Alles Fassade? Architekturzeichnungen. Noch bis 01.03.2010**

**Helga Kaffke: Mecklenburgische Aquarelle. 27.03. – 27.09.2020**

### Zum Geleit

Mit einem „Anlauf zur Demokratie" startete die Stiftung Mecklenburg in ihr inhaltliches Programm des Jahres 2019. Unter dem genannten Motto erinnerte sie mit einer sehr gut besuchten Konferenz im Kulturquartier Neustrelitz an die erste demokratische Landesverfassung Deutschlands, die 100 Jahre zuvor in Mecklenburg-Strelitz Gültigkeit erlangt hatte. Die Tagung gab Gelegenheit, auch die zivilgesellschaftliche Debatte um das Neustrelitzer Schlossareal fortzusetzen, der die Stiftung Mecklenburg seit nunmehr drei Jahren ein Forum bietet.
Unser umfangreichstes Publikationsprojekt des Jahres 2019 stellt einen weiteren wichtigen Meilenstein der regionalen Demokratiegeschichte vor. Das Buch thematisiert die Verteidigung der Demokratie gegen den Kapp-Putsch, der im März 1920 Mecklenburg besonders heftig erschütterte.
Mit diesen beiden Beispielen lade ich Sie ein, im vorliegenden Infobrief mehr zu erfahren über unsere kontinuierliche Arbeit für den Erhalt und die Vermittlung mecklenburgischen Kulturerbes. Dieses Erbe bedeutet in seiner Sprache und Musik, in der Bildenden Kunst und vielen anderen Ausprägungen einen wunderbaren Reichtum, der es wert ist, bewahrt und genutzt zu werden. Vielleicht kommt Ihnen beim Lesen sogleich eine Idee, was wir für dieses Kulturerbe gemeinsam bewegen können. – Ich würde mich freuen.

Ihr **Henry Tesch**
*Ratsvorsitzender der Stiftung Mecklenburg*

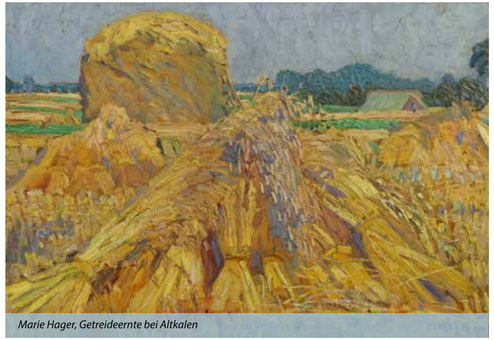
*Dieter Zander: Schwerin, Schloßstr. 10*

## Leihgaben der Stiftung Mecklenburg im Marie-Hager-Haus

Am 18. April 2019 öffnete das Marie-Hager-Haus in Burg Stargard nach längerer Bauzeit wieder seine Türen. Das denkmalgeschützte ehemalige Wohn- und Atelierhaus der Malerin Marie Hager (1872 – 1947), das sie sich 1921 bauen ließ, ist eines der wenigen Künstlerinnenhäuser in Deutschland. Als museale Gedenk- und Begegnungsstätte widmet es sich Leben und Werk der bekannten norddeutschen Malerin. Der Marie-Hager-Kunstverein e. V. unterstützt die Stadt Burg Stargard bei dieser Aufgabe.

Marie Hager stammte aus Penzlin, wo ihr Vater Pfarrer war. Nach einem Gesangsstudium wechselte sie zur Malerei und studierte bei Max Uth, Eugen Bracht, Hans Licht und Ernst Kolbe. Die so erlernten Prinzipien der Freilichtmalerei behielt sie lebenslang bei. Ihre regelmäßige Beteiligung an großen deutschen Kunstausstellungen sicherte ihr auch wirtschaftlichen Erfolg. Sie schuf ein umfangreiches Werk, unter dem vor allem ihre Landschaften und Stadtansichten großen Raum einnehmen.

Die neu eingerichtete Ausstellung konnte mit Leihgaben der Stiftung Mecklenburg, darunter drei große neu erworbene Gemälde mit Stadtansichten, erweitert werden. Auch einer der neuesten Ankäufe der Stiftung, das Gemälde „Getreideernte bei Altkalen" wurde dem Marie-Hager-Haus als Leihgabe zur Verfügung gestellt.



*Marie Hager, Getreideernte bei Altkalen*

Das Engagement für die Erinnerung an Marie Hager geht weiter: Gegenwärtig unterstützt die Stiftung Mecklenburg ein Restaurierungsprojekt, das Gemälde „Kriegsdenkmal Neustrelitz im Schnee". **BB**

## Unterstützung für das Kunstmuseum Ahrenshoop

*Dora Koch-Stetter, Mädchen in der Brause*

2018 fand im Kunstmuseum Ahrenshoop eine vielbeachtete Ausstellung zum Lebenswerk der Malerin Dora Koch-Stetter (1888 – 1968) statt. Sie hielt sich seit 1911 zeitweise in Ahrenshoop auf und lebte und arbeitete hier von 1927 bis zu ihrem Tod. Neben Alfred Partikel und Gerhard Marcks gilt sie als die bedeutendste Vertreterin der klassischen modernen Kunst in Ahrenshoop. Anlässlich der Ausstellung 2018 erwarb die Ostdeutsche Sparkassenstiftung fünf Werke von Dora Koch-Stetter für die Sammlung des Museums.

Jetzt hat auch die Stiftung Mecklenburg mit einem Ankauf zur Sicherung der Ausstellung beigetragen. Sie erwarb aus dem Besitz der Familie das Gemälde „Mädchen in der Brause" aus dem Jahr 1903. Das Gemälde fällt in die Zeit, als die junge Malerin eben Schülerin an der 1901 gegründeten Malschule von Lovis Corinth (1858 – 1925) in Berlin geworden war. Es zeigt einen bereits geschulten Blick, versierte Pinselführung und noch eine deutlich impressionistische Prägung.

Das Gemälde stellt eine wichtige Ergänzung des Bestandes von mittlerweile zwölf Gemälden der Fischländer Malerin im Kunstmuseum Ahrenshoop dar. Brit Bellmann von der Stiftung Mecklenburg übergab die attraktive Neuerwerbung am 17. Oktober 2019 als langfristige Leihgabe an Marion Schael, die kaufmännische Leiterin des Museums, Dr. Herbert Kempf, den Vorstandsvorsitzenden des Kunstmuseum Ahrenshoop und Dr. Katrin Arrieta als Künstlerische Museumsleiterin. **BB**

## Landesgeschichtliche Sammlung

Im Bereich der Landesgeschichte konnten in der Sammlung der Stiftung Mecklenburg im zurückliegenden Jahr durch gezielte Ankäufe kleineren Volumens einige bislang bestehende Lücken geschlossen werden. Dies betraf insbesondere die Ergänzung des nach dem Ersten Weltkrieg von den mecklenburgischen Städten ausgegebenen Notgeldes. Auch im Bereich der Medaillen und Münzen waren einige wichtige Ergänzungen realisierbar.

Ein schönes Stück aus der jüngeren Sportgeschichte wurde auf einer Auktion im November 2019 erworben. Es handelt sich um ein Paar Boxhandschuhe, die der 1966 in Hagenow geborene Europameister im Fliegengewicht Dieter Berg getragen hat. Die Handschuhe tragen neben der Unterschrift von Dieter Berg auch die des im DDR-Rundfunk und -Fernsehen populären Sportkommentators Heinz Florian Oertel. **FO**

## Wanderausstellung zu Nachkriegskindheiten 1945 – 1952

*Blick in die Ausstellung (Foto: Karen Köthner)*

Die Wanderausstellung „Geflüchtet, vertrieben, entwurzelt. Kindheiten in Mecklenburg 1945 – 1952" ist das Ergebnis einer Kooperation zwischen der Stiftung Mecklenburg und der Landeszentrale für politische Bildung M-V. Nach ihrer Erstpräsentation in Schwerin (erstes Halbjahr 2019) wurde sie bereits in der Kirche Klütz sowie in den Räumen der Kurverwaltung Lubmin gezeigt und am 15. November im Rathaus Bützow eröffnet. Weitere Stationen, so im Grenzhus Schlagsdorf, sind geplant.

Die Resonanz an allen Stationen zeigt, wie präsent die Schicksale von Flucht, Vertreibung und Neubeginn noch immer sind – gerade in Mecklenburg, dessen Bevölkerungszahl sich infolge der Zuwanderung nach 1945 aus Ost- und Südosteuropa nahezu verdoppelt hat. Entsprechend lebhaft verliefen die ausstellungsbegleitenden Veranstaltungen und Gespräche.

Einig sind sich Menschen aus der Erlebnisgeneration und deren Nachkommen, dass mit Flucht und Vertreibung verbundene Schicksale nicht vergessen werden dürfen.

Doch das staatlich verordnete Schweigegebot in der DDR deckte sich oftmals in fataler Weise mit der Sprachlosigkeit in den Familien. Vielfach sehen sich die Kinder und Enkel der sogenannten Kriegskinder heute mit einem großen Maß an Nicht-Wissen und vielen offenen Fragen konfrontiert. Die Ausstellung will zum Gespräch, zum Nachfragen ermutigen. Sie will zugleich Positionen zur Gegenwart hinterfragen, hat doch die aktuelle Ankunft von Flüchtlingen seit 2015 einen gesellschaftlichen Diskurs ausgelöst.

Aus dem Gästebuch: *„Eine informative und zutiefst berührende Ausstellung … Je älter ich werde, desto mehr erahne ich, wie sehr Heimatlosigkeit durch Flucht und Vertreibung das gesamte Leben prägt und auch uns folgende Generationen beeinflusst. Kein Hüsung – was das alles bedeutet! Gestern wie heute. DANKE für das Erinnern."* R. Irene Lindner, 10. März 2019

Die Ausstellung kann bei Interesse kostenlos entliehen werden. Sie umfasst 16 leicht transportier- und aufstellbare Rollups (85 x 210 cm) in Tragetaschen. Kontakt: Tel. 0385/77883820 / Mail: info@stiftung-mecklenburg.de **BB**

## Ein ehrenamtliches Netzwerk für Lokal- und Regionalgeschichte

Erstmals gab es in 2019 eine Jahresübersicht aller Ortschronistentagungen im Bundesland. Der Flyer erschien als Gemeinschaftswerk der Stiftung Mecklenburg mit dem Heimatverband M-V und enthielt auch die Termine des Vereins für Mecklenburgische Familien- und Personengeschichte (MFP) sowie des Pommerschen Greif.

Wie gewohnt organisierte die Stiftung Mecklenburg die Fachtagungen in den Landkreisen Rostock, Ludwigslust-Parchim und Nordwestmecklenburg. Hier standen im Bereich der praktischen Hinweise diesmal die Möglichkeiten von Online-Archivrecherchen im Vordergrund. Intensiv diskutiert wurden auch digitale Präsentationsmöglichkeiten. Der rege Besuch aller drei Veranstaltungen zeigte, dass der Tagungsmoderator Dr. Reno Stutz bei der Auswahl der Vortragsthemen mit Themen von Archäologie über Kartografie bis hin zur Geschichte Adeliger in der DDR richtig lag. Die Herbsttagung des MFP in Neustrelitz unterstützte die Stiftung als Kooperationspartnerin.

*Übergabe der Preisurkunde an D. Kölpien (re.)*

Auf der Fachtagung in Parchim erhielt Dieter Kölpien aus Güstrow den diesjährigen Preis der Stiftung Mecklenburg für besondere Verdienste um die Bewahrung und Vermittlung mecklenburgischen Kulturerbes. In der Laudatio sagte Stiftungsgeschäftsführer Dr. Florian Ostrop zur Entscheidung des Vorstands: „Der Preisträger setzt sich in seiner Heimatstadt seit vielen Jahren dafür ein, dass lokale Geschichte erforscht und vor dem Vergessen bewahrt wird. Mit Ergebnissen seiner Recherchen hat sich Dieter Kölpien mehrfach bei stadtpolitischen Entscheidungsprozessen zu Wort gemeldet und somit Gegenwart gestaltet." **FO**

## Kooperationen

Im Jahr 2019 trat die Stiftung an rund 30 Orten in allen Teilen Mecklenburgs sowie den Nachbarregionen in Erscheinung. Dabei arbeitete sie unter anderem mit den folgenden Institutionen und Initiativen zusammen:

Fritz Reuter Gesellschaft e.V. | Geschichtswerkstatt Rostock e.V. | Hans-Fallada-Gesellschaft e.V. | Heimatverband Mecklenburg-Vorpommern e.V. | Historische Kommission für Mecklenburg e.V. | Institut für Qualitätsentwicklung Mecklenburg-Vorpommern | Johannes Gillhoff Gesellschaft e.V. | Lola für Demokratie in MV e.V. | Klub Einblick e.V. | Kulturhistorisches Museum Rostock | Kreis Herzogtum Lauenburg | Hansestadt Rostock | Kulturstiftung des Bundes | Landkreis Nordwestmecklenburg | Landkreis Rostock | Museumsverband in Mecklenburg-Vorpommern e.V. | rat+tat e.V. | QueerFilmFest | Schlossverein Ludwigslust e.V. | Stadt Grabow | Stadt Parchim | Stadt Wolgast | Verein für mecklenburgische Familien- und Personengeschichte e.V. | Windladen e.V.

Als Ergebnis einer Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung MV erschien der auf Seite 6 abgebildete Tagungsband über die Auswirkungen des Ersten Weltkriegs in Mecklenburg. **FO**



## Vorgestellt: Das Team der Geschäftsstelle (2019)

*Im Auftaktbereich unserer Dauerausstellung zu 300 Jahren mecklenburgischer Landesgeschiche „Mecklenburg, so fern – so nah". Von links nach rechts:*
*Dr. Florian Ostrop, Geschäftsführer, Projektleitung „Queer im Museum", Publikationen*
*Simone Natzel, Büro der Geschäftsstelle, Koordinierung Leihverkehr und Wanderausstellungen*
*Brit Bellmann M.A., wissenschaftliche Mitarbeiterin, Sammlungskuratorin*
*Annett Ludwig, stellv. Geschäftsführerin, Sachbearbeiterin Haushalt, Leiterin Marketing*

## Attraktive Gruppenangebote für Erwachsene, Kinder und Jugendliche

*Doris Norek*

Seit September unterstützt die Stadtführerin Doris Norek die Stiftung Mecklenburg, wenn es um Bildung und Vermittlung geht. Sachkundig und unterhaltsam führt sie Gruppen durch unsere Ausstellung „Mecklenburg – so fern, so nah". Viele spannende Episoden aus Literatur und Kunst, aus dem Leben auf dem Lande und am Hofe sowie auf den ritterschaftlichen Gütern geben Einblick in 300 Jahre Landesgeschichte.

Gern gesehen sind Schulklassen, die den Unterricht mal aus dem Klassenzimmer verlegen oder einen interessanten Projekttag gestalten wollen. So wird mancher Unterrichtsinhalt spielerisch und anschaulich am Original vermittelt und ganz nebenbei auch die Verbundenheit mit der Heimat gestärkt. Auf Wunsch kann gern auch ein Ohr voll Plattdeutsch mitgenommen werden.

Unser Angebot „Abenteuer 1900" richtet sich insbesondere an Seniorengruppen, aber auch an sonst kultur- und geschichtsinteressierte Kreise. Nach einer sachkundigen kurzen Einführung in die Thematik des mecklenburgischen Herrenhauses und der Gutswirtschaft zeigt ein Film, wie sich das Leben im Herrenhaus um 1900 abgespielt haben mag – sowohl für die Dienerschaft als auch für die Herrschaft. Ausgewählt wird dieser Film aus der ARD-Serie „Abenteuer 1900 – Leben im Gutshaus" die 2004 gedreht wurde. Nach dem Film erwartet das gegenüberliegende Café Rothe die Gäste zu Kaffee, Kuchen und angeregtem Gespräch. – So ist das Angebot auch eine Anregung für die Geburtstagsrunde, den Besuch von auswärts oder die kleine Weihnachtsfeier. **BB**

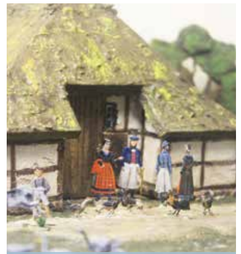
**Weitere Informationen und Anmeldung unter Tel. 0385/77883820 oder per Mail an info@stiftung-mecklenburg.de. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!**

## Wie klein diese Welt ist!

Als Gemeinschaftsprojekt mit der Landeshauptstadt Schwerin zeigte die Stiftung Mecklenburg im Sommer 2019 die Ausstellung „Die wunderbare Welt der Zinnfiguren". Im Mittelpunkt standen hier Dioramen aus Mecklenburg und den angrenzenden norddeutschen Regionen. In diese mit großer Liebe zum Detail gestalteten Schaukästen sind Zinnfiguren ähnlich wie vor einer Theaterkulisse in Szene gesetzt. Sammelnde aus Mecklenburg, Schleswig-Holstein, Potsdam und Leipzig trugen mit Leihgaben zum Gelingen der Ausstellung bei.

In Schwerin gibt es einige der ältesten erhaltenen Zinnfigurenformen, die aus dem 18. Jahrhundert stammen. 1924 schloss sich hier auch eine der ersten Gesellschaften zusammen, um sich wissenschaftlich mit der Zinnfigur zu beschäftigen.

Die Schau präsentierte Dioramen und tausende Figuren zu verschiedensten Themen, von der Ur- und Frühgeschichte über norddeutsche Tänze und Militärgeschichte bis hin zu märchenhaften Phantasiefiguren und Mangas. Auch in den Schaffensprozess der Formenherstellung und des Gießens vermittelte die Ausstellung Einblicke. **FO**



*Diorama „Schüddel de Büx" (Mönchgut)*

*Diorama Schwerin-Mueß (Foto: Volker Janke)*